

gegen erscheint ein 'Prior' Theodoricus zu Saint-Trond allerdings in den Jahren 1200 und 1208¹. Eben dieser Umstand mag auch für den Abt Johann von Tritheim die Veranlassung geworden sein, dass er in seinem *Catalogus illustrium virorum* Seite 138 von einem 'Theodoricus abbas ordinis sancti Benedicti' spricht, der der Aebtissin nahestand und deren Leben beschrieb. J. Stilling² hat die Angabe Tritheims mit, wie es scheint, zwingenden Gründen widerlegt.

Dietrich, der Verfasser der Biographie Hildegards, war, soweit wir sehen, nicht Abt sondern einfacher Mönch und Magister, wenigstens zur Zeit, als er die 'Vita' verfertigte (vor 1188), und das Jahr 1209 dürfte dasjenige gewesen sein, in dem die Abschrift des Codex verfertigt wurde, auf dem die zu Löwen im Jahre 1822 erschienene Ausgabe beruht³.

Bemerkenswert und von besonderem Belang scheint, dass Dietrich im Vorwort zu Buch III seiner Hildegard-Vita sich den genannten zwei Aebten gegenüber als 'vester vicarius' bezeichnet hat⁴. Es will doch wohl gemäss dem Zusammenhang, in dem die Aeusserung geschieht, die Folgerung als berechtigt gelten, dass Dietrich damit nicht so sehr die Art der schriftstellerischen Tätigkeit andeuten wollte, die er auf Antrieb jener zwei Aebte ausgeübt hat, als vielmehr die gehobene Stellung, die er in Folge seiner bedeutenden Kenntnisse im Echternacher Kloster erlangt hatte, er also eine wirkliche Rangstellung damit angegeben hat. Die Bezeichnung 'vicarius' passt ferner aufs beste zu jenem Tidericus Rufus, der im *Libellus de libertate Epternacensi propugnata*⁵ zum Jahre 1192 erscheint, und den Weiland⁶ und Herwegen⁷ unbedenklich mit dem Magister Dietrich identifiziert haben.

Dass der Abt Ludwig, dem samt dem Abte Gottfried der Magister Dietrich die fertiggestellte, in drei Bücher sich gliedernde Hildegard-Vita gewidmet hat, zu der betreffenden Zeit noch am Leben war, beweisen die Einführungsworte zu jedem der drei Bücher der Vita⁸.

1) Cartulaire ed. Ch. Piot I, 160—162. 2) J. Stilling in den *Acta sanctorum*, Sept. V (Neue Ausgabe: Paris 1866), S. 629. 3) Ein Exemplar dieser Ausgabe der Vita hat in den königlichen Bibliotheken zu Berlin, Wiesbaden und Brüssel sich nicht auffinden lassen. 4) Migne a. a. O. Sp. 117. 5) MG. SS. XXIII, S. 71. 6) Weiland a. a. O. S. 16. 7) Herwegen S. 310. 8) Migne a. a. O. Sp. 91 f. 99 f. 117.